

Verhalten des BLW ist skandalös

Seit dem missglückten Ausstieg aus der Milchkontingentierung und der Liberalisierung des Käsefreihandels schieben Milchbranche und Politik die Probleme ständig nur vor sich her. Die Prognosen, dass durch diese Politik mehr wertschöpfungsstarke Produkte hergestellt und exportiert werden könnten, haben sich als unwahr erwiesen. Im Gegenteil: Die Ausweitung der Milchproduktion führte zu einem gigantischen Butterberg und anstatt dass wir die Käseproduktion wegen dem Freihandel hätten ausdehnen können, verlieren wir in der Bilanz Marktanteile und wegen stark gesunkener Milchpreise auch Wertschöpfung. Eine ganz dubiose Rolle spielt hierbei seit Jahren das BLW. Das BLW hat in der Ausstiegsphase die Zügel schleifen lassen und viel zu viele Mehrmengen bewilligt. Das BLW hat seither wiederholt Anstrengungen sabotiert, welche die Steuerung der Milchmenge in Produzentenhand verlangten. Das BLW hat die desaströsen Auswirkungen seiner eigenen Politik immer wieder schön geredet. Dabei sieht man heute beispielsweise am Emmentaler-Markt oder am über 10 000 Tonnen grossen Butterberg, dass die Liberalisierung des Milchmarkts so, wie sie vom BLW aufgelegt wurde, gescheitert ist. Und nun hat sich das BLW letzte Woche sogar aktiv in die Branchenorganisation Milch eingeschaltet und ein Manöver inszeniert, welches demokratisch gefällte Beschlüsse der Branche ausser Kraft setzen sollte. Das BLW und in seinem Schlepptau Bundesrat Schneider-Ammann wollen den 6-Prozent-Milchbauern recht geben, welche gegen die BOMBeschlüsse geklagt haben. Das BLW setzte sich damit über den Willen der

überwältigenden Mehrheit der Milchbauern und sogar der ganzen Milchbranche hinweg. Das ist ein Skandal, der ein für alle Mal offengelegt hat, dass das BLW einseitig die Interessen einer kleinen Minderheit von Milchbauern vertritt, welche die Milchschwemme verursacht haben. Zwar hat die WAK-Ständerat dieses Treiben durchschaut und das BLW zurückgepiffen. Doch leider war auch dieses Mal die WAK nicht bereit, den Problemen auf dem Milchmarkt wirklich zu Leibe zu rücken. Die Beschlüsse der schwachen BOM wurden zwar gestützt. Doch die BOM wird nicht die Kraft haben, ihre Beschlüsse endlich vollständig umzusetzen. Was ist zu tun? Die einzige Möglichkeit, ein für alle Mal dem Chaos auf dem Milchmarkt ein Ende zu setzen ist, die Steuerung der Milchmenge den Produzenten zu überlassen. Dazu braucht es die Motion Aebi. Und was macht BIG-M? Die Vergangenheit hat gezeigt, dass andauernder Aktivismus nicht den Durchbruch bringt. Es braucht gut geplante, im Hintergrund langfristig aufgegleiste Massnahmen, die unerwartet und dadurch viel wirksamer umgesetzt werden. Und schliesslich habt ihr, liebe Schweizer Bauern, es selber in der Hand.

Wählt am 23. Oktober solche Personen in den National- und Ständerat, welche die Interessen von uns wirklich vertreten.

Martin Haab
Co-Präsident Big-M
Mettmenstetten ZH

[